Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 29. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (wöchentlich 2 Feuilletonbeilagen), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Einzelgen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 18. Januar 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Januar.

* Der **Kaiser** empfing Dienstag Abend um 7½ Uhr in Abschiedsaudienz den französischen Militärattachee Obersten Grafen von Foucauld. Zur Abendtafel waren geladen General à la suite Generalleutnant Prinz zu Salm-Horstmar, Präses der General-Ordenskommission, und Intendant und Kammerherr v. Hüffen. Gestern Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinets Dr. v. Lucanus entgegen. Später empfing er den Wirkl. Geh. Rath Küchler und besuchte dann die Kunstausstellung von Eduard Schulte, wo er in erster Linie Hermann Hendrichs Werke besichtigte. Mittags fand die Audienz der Präsidien der beiden Häuser des Landtags statt.

* Die **Präsidien der beiden Häuser des Landtags** wurden gestern Mittag vom Kaiser im königlichen Schlosse zu Berlin empfangen.

Die Herren waren vor 1 Uhr zur Audienz befohlen, doch da Se. Maj. vorher mehrere andere Audienzen ertheilte, fand der Empfang der Präsidenten des Herrenhauses, des Fürsten zu Wied, des Freiherrn v. Manteuffel und des Oberbürgermeisters Becker-Köln, erst um 1½ Uhr statt. Der Monarch gab seiner Befriedigung Ausdruck über die Wiederwahl der Herren und erkundigte sich bei jedem besonders nach seinem Befinden, berührte im Uebrigen in der Unterhaltung lediglich private Verhältnisse. Nachdem das Präsidium des Herrenhauses in freundlicher Weise verabschiedet worden, wurde das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Herren von Kröcher, Freiherr von Heereman und Dr. Krause empfangen. Der Kaiser, in der Garde-Kürassieruniform, begrüßte die Herren in liebenswürdigster Weise und wünschte einen gedeihlichen Fortgang der parlamentarischen Arbeiten. Er bedauerte lebhaft, daß die Kaiserin nicht in der Lage sei, die Herren zu empfangen. Ihre Majestät sei auf das Schmerzlichste bewegt durch ungünstige Nachrichten, die sie soeben wieder über das Befinden der erlauchten Mutter, der Herzogin Friedrich, erhalten habe. Der Kaiser kam im Laufe der Unterhaltung sodann auf den Streit der Meinungen zu sprechen über den Beginn des neuen Jahrhunderts. Des Weiteren erwähnte der Kaiser die Schlechte Akustik des Abgeordnetenhauses und zog Vergleiche zwischen den Verhältnissen im neuen Reichstags- und im neuen Landtagsgebäude. Politische Fragen wurden vom Kaiser garnicht berührt. — Wie beim Empfang reichte der Kaiser den Herren auch beim Abschied in huldvoller Weise die Hand. Die Audienz hatte ungefähr 20 Minuten gedauert.

* Wie dem „B. T." aus Wilhelmshaven gemeldet wird, wird der **Kaiser** Ende Februar dort eintreffen, um der Vereidigung der Marinerekruten beizuwohnen.

* Der **Kronprinz** wird wahrscheinlich an seinem 18. Geburtstag (6. Mai) das für ihn bestimmte Kabinetshaus in Potsdam beziehen, wenigstens muß bis zu diesem Termin die Neueinrichtung des prinzlichen Wohnsitzes fertiggestellt sein. Die letztere findet allerdings nur in beschränktem Maße statt. Die meisten Möbel sollen aus den Beständen der vorhandenen Schlösser genommen werden. Nur das Eßzimmer wird, wie der „Confektionär" erfährt, neu eingerichtet und zwar in einfacher, vornehmer, einem jungen Offizier entsprechender Weise. Die Zeichnungen wurden erst der Kaiserin eingereicht, welche die nähren Bestimmungen getroffen hat.

* Im Befinden der Frau **Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein** ist seit Dienstag eine Verschlimmerung eingetreten. Der Schlaf war in vergangener Nacht unregelmäßig und die Athmung erschwert.

* Der **Evangelische Oberkirchenrath** wird, woran die „Kreuzztg." erinnert, am 29. Juni d. J. auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken können. Ehedem war das geistliche Departement ausschließlich das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, das die äußeren und inneren Angelegenheiten zu verwalten hatte. Die Bearbeitung der inneren evangelischen Kirchensachen wurde durch königlichen Erlaß vom 26. Januar 1849 einer von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten unabhängigen, unter einem besonderen Direktor stehenden evangelischen Abtheilung dieses Ministeriums übertragen. An die Stelle dieser Abtheilung ist dann in Gemäßheit des königlichen Erlasses vom 29. Juni 1850 der „Evangelische Oberkirchenrath" getreten. Durch Gesetz vom 3. Juni 1876 ist auch die Verwaltung der äußeren Angelegenheiten der evangelischen Landeskirche, soweit solche früher vom Kultusminister geübt wurde, auf den Evangelischen Oberkirchenrath als Organ der Kirchenregierung übergegangen.

* **Verfassungsjubiläum.** Es wird darauf hingewiesen, daß die preußische Verfassung am 31. Januar fünfzig Jahre lang in Kraft gewesen sein wird. Da und dort trägt man bereits, welche besondere Veranstaltung zur festlichen Begehung dieses Erinnerungstages getroffen werden wird. Die Antwort darauf kann noch nicht gegeben werden. Es ist Sache der preußischen Staatsregierung, darüber ein Einvernehmen mit der Volksvertretung herbeizuführen. Eine Anregung dieser Art wird zwar erwartet, ist aber bis heute noch nicht an das Präsidium des Abgeordnetenhauses herangetreten.

* Die neue **Flottenvorlage** besteht, wie ein Berliner Blatt noch berichtet, aus drei Paragraphen: Der erste bestimmt die Größe der Flotte nach den einzelnen Schiffsbauungen, der zweite bestimmt die Eintheilung der Flotte in zwei Geschwader, in ein aktives und ein Reservegeschwader, der dritte bestimmt, daß die Mittel alljährlich im Reichshaushaltsetat bereitgestellt werden. Das alte Flottengesetz bleibt, wie bereits mitgetheilt, bestehen, jedoch wird die neue Vorlage die Grundlage der künftigen Organisation bilden, der alte Sollbestand an Schiffen wird eingerechnet in den neuen.

* Der in Berlin anwesende **belgische Kammerpräsident Bernaert** wurde gestern vom Grafen Bülow empfangen. Seine Mission betrifft, wie nunmehr feststeht, die Regulirung einer Reihe streitiger Punkte zwischen den deutschen Besitzungen in Ostafrika und dem Kongostaat. Einem Interviewer gegenüber soll sich Bernaert über seine Berliner Mission folgendermaßen geäußert haben:

„Es ist falsch, meinen Berliner Aufenthalt mit dem Kriege in Südafrika in Verbindung zu bringen, wie es in Brüssel geschehen ist. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß man in Belgien voller Sympathie für die Buren ist. Den Blättern sind sie zu stammverwandt, und ich selbst bin ein Vlämo. Aber aus seiner Reserve herausstreten hat Belgien sich nicht veranlaßt gesehen, und so habe ich in dieser Beziehung hier auch keine Mission zu erfüllen. Richtig dagegen ist, daß ich in besonderem Auftrag nach Berlin gegangen bin. Meine Mission betrifft die Regulirung einer Reihe streitiger Punkte zwischen den deutschen Besitzungen in Ostafrika und dem Kongostaat. Es handelt sich um Differenzen nicht schwerwiegender Natur, die aber dennoch einmal zur Lösung drängten. Von einer persönlichen Aussprache erhofften wir eine schnellere und befriedigendere Erledigung der schwebenden Fragen, und wir dürften uns auch in dieser Erwartung nicht täuschen. Ich habe hier das beste Entgegenkommen gefunden und freue mich, Ihnen sagen zu können, daß sowohl Herr von Richthofen, wie Graf Bülow sich in gleicher Weise bemüht zeigen, meine Aufgabe, eine Verständigung herbeizuführen, mir zu erleichtern. Ueber die Unterredung, die mir der Kaiser gewährt hat, müssen Sie mir schon gestatten, Stillschweigen zu bewahren. So viel aber darf ich Ihnen wohl verrathen, daß nicht nur meine Sendung, sondern die gesammte Weltlage zur Sprache kam und Alles gesteuert wurde, was heute im Vordergrunde des politischen Interesses steht."

* Kürzlich wurde vom „Pos. Tagebl." gemeldet und vom „Wolffschen Telegraphen-Bureau" weitergegeben, daß der **Landrath z. D. Dr. Baarth** als Regierungsrath an die Regierung in Schleswig versetzt sei. Eine Erkundigung hat nun ergeben, daß an Herrn Dr. Baarth weder eine Anfrage, noch sonst irgend eine amtliche Mittheilung der gedachten Art ergangen ist.

* Einige Blätter brachten dieser Tage die Meldung, daß der **Polizeipräsident von Potsdam** in den Ruhestand treten werde. Diese Nachricht trifft nicht zu, vielmehr ist der Polizeipräsident für den Posten eines Regierungspräsidenten ausersehen.

* **Personalnachrichten.** Wie aus Petersburg depeschirt wird, ist die Großfürstin Xenia Alexandrowna von einem Sohne entbunden worden. — — Der Direktor der Bergakademie zu Berlin, Geh. Oberbergrath Dr. Wilhelm Hauchecorne, ist plötzlich an Herzlähmung gestorben. — Wie ein Telegramm aus Ostrowo meldet, ist der Erste Staatsanwalt Bucholtz daselbst an Blutvergiftung gestorben. — Kardinal Trombetta ist in Rom gestorben.

* Der **Wirthschaftliche Ausschuß** trat gestern im Reichsamt des Innern zu einer Sitzung zusammen und wurde vom Vorsitzenden Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky mit einer Ansprache allgemeinen handelspolitischen Inhalts eröffnet. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Vorlegung des Schemas zu einem neuen deutschen Zolltarif; es wurde über dessen Ueberweisung an die Kommissionen und über die Anhörung von Sachverständigen aus allen Interessenkreisen Beschluß gefaßt.

* Ueber das Ergebniß der **Prüfungen für höhere Verwaltungsbeamte** im Jahre 1899 berichtet die „Berl. Corr.":

Bei Beginn des Jahres 1899 hatten 104 von den der Kommission überwiesenen Referendaren die Prüfung noch nicht vollendet; unter Hinzurechnung der im Jahre 1899 neu überwiesenen 61 Referendare waren im Ganzen 165 Examinanden der Prüfung zu unterziehen. Wegen ungenügenden Ausfalls von zwei schriftlichen Arbeiten sind im Jahre 1899 4 Referendare zur besseren Vorbereitung an eine Regierung zurückgewiesen worden. Die Aufträge zur Prüfung von 4 Referendaren wurden nicht vollständig erledigt, da 2 von ihnen auf ihren Antrag, die anderen beiden im Disziplinarwege aus dem Staatsdienst entlassen wurden.

Die Zahl der Referendare, welche die mündliche und schriftliche Prüfung abgelegt haben, betrug im Jahre 1883: 50, 1884: 65, 1885: 79, 1886: 83, 1887: 98, 1888: 111, 1889: 102, 1890: 127, 1891: 117, 1892: 88, 1893: 107, 1894: 106, 1895: 81, 1896: 88, 1897: 93, 1898: 87 und 1899: 103.

Termine zur mündlichen Prüfung sind im Ganzen 17 — gegen 15 im Jahre 1898 — abgehalten worden.

Von den der mündlichen Prüfung unterzogenen 99 Examinanden haben 13 nicht bestanden. Fünf Regierungsreferendare, welche bereits in erster Prüfung nicht bestanden hatten, sind infolge des ungünstigen Ausfalls der Wiederholungsprüfung von dem höheren Verwaltungsdienste für immer ausgeschlossen worden. Die anderen 8 Referendare wurden auf 6 Monate zurückgewiesen. Dagegen haben 6 Referendare mit dem Prädikate „gut" und 80 Referendare mit dem Prädikate „ausreichend" die Prüfung bestanden.

Neben der mündlichen Prüfung von 99 Referendaren ist im Jahre 1899 bei der Prüfungskommission die Beurtheilung von 172 schriftlichen Prüfungsarbeiten zum Abschluß gelangt. Am Schlusse des Jahres 1899 waren 58 der Kommission überwiesene Referendare, deren Prüfung noch nicht abgeschlossen war, vorhanden, von denselben haben 35 bereits beide schriftliche Prüfungsarbeiten abgeliefert. Siebzehn haben die zweite bezw. dritte und 6 die erste schriftliche Arbeit noch anzufertigen.

* Die „Central-Stelle zur Förderung **industrieller Unternehmungen in den Ostprovinzen**", die sich Dienstag Abend im Oberpräsidium zu Danzig konstituirte, wird gebildet durch ein Syndikat mehrerer Banken. Wie die „Danziger Zeitung" mittheilt, gehören dazu die „Ostbank für Handel und Gewerbe" in Posen, die „Breslauer Diskontobank", die „Kreditanstalt für Industrie und Handel" in Dresden und die „Bank für Handel und Gewerbe" in Bromberg. Außerdem ist beigetreten die „Nordwestdeutsche und Skandinavische Gesellschaft" in Danzig. Zum Vorsitzenden des Ausschusses, zu welchem die genannten Institute Vertreter entsandt haben, wurde Oberbürgermeister Witting-Posen gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig. Zum geschäftsführenden Delegirten des Ausschusses wurde Generaldirektor Marx-Danzig gewählt. Die Oberpräsidenten v. Goßler und v. Bitter wohnten der Verhandlung bei.

* Wie die „Voss. Ztg." aus Hannover hört, ist **Pastor Weingart** aus dem geistlichen Stande ausgetreten und hat auf alle Rechte, also auch auf die Wiederanstellung, freiwillig verzichtet. Welche Gründe ihn gerade jetzt, wo eine Bewegung zu seinen Gunsten im Gange ist, dazu veranlaßten, ist noch nicht bekannt.

* Der portugiesische Minister des Auswärtigen, Ribrao, wiederholte in Beantwortung einer Anfrage seine Erklärungen hinsichtlich des **deutsch-englischen Abkommens** und fügte hinzu, die portugiesische Regierung habe erklärt, daß sie von ihrem Kolonialbesitz nichts verkaufe, abtrete oder verpachte.

* Aus Washington ist gestern endlich die von uns bereits veröffentlichte telegraphische Nachricht gekommen, daß nun auch der amerikanische Senat den **Samoa-Vertrag** genehmigt hat. Damit sind, soweit England und Amerika in Betracht kommen, alle Vorbedingungen für den Uebergang der beiden Inseln Sawai und Upolu in deutschen Alleinbesitz erfüllt. Nun hat noch der Reichstag seine Zustimmung zu den neuen Abmachungen zu geben. Aus Washington wird dazu noch gemeldet:

Bei der Berathung im Senat zu Washington erklärten sich nur die zwei demokratischen Senatoren Bacon und Money gegen die Ratifikation des Vertrages; sie begründeten diese Haltung mit ihrer Gegnerschaft gegen die Expansionspolitik der Vereinigten Staaten. Im Uebrigen wurde der Vertrag vom Senate mit so erdrückender Mehrheit gutgeheißen, daß überhaupt keine namentliche Abstimmung vorgenommen wurde. Die Ratifikation erfolgte also so gut wie einstimmig. Nach dem Austausch der Ratifizirungen zwischen den drei Kabinetten wird der jetzt in Pagopago stehende amerikanische Flottenkommandeur Tilley Befehl erhalten, von den Amerika durch den Vertrag zugefallenen Inseln Besitz zu ergreifen.

* **Centralbahn in Deutsch-Ostafrika.** Der Gouverneur für Deutsch-Ostafrika, Gen.-Major v. Liebert, scheint mit dem Bau der ostafrikanischen Centralbahn als einer gegebenen Thatsache zu rechnen. Die in Dar-es-Salaam erscheinende „Deutsch-ostafrik. Ztg." veröffentlicht eine diesbezügliche Zusprach aus Sansibar.

Parlamentarisches.

Dem Abgeordnetenhause ging ein freisinniger Antrag Barth-Wiemer auf Abänderung der Gesetze von den Jahren 1860 und 1867 betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus entsprechend der seither eingetretenen Verschiebung der Bevölkerung zu.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, werden alsbald nach dem Zusammentritt des neuen Ministeriums an die deutschen Parteien und die Tschechen Einladungen zur Beschickung einer Verständigungskonferenz ergehen. Diese Konferenz, welche am 28. Januar zusammentreten soll, werde sich in erster Linie mit der Sprachenfrage und mit der Herstellung eines Waffenstillstandes bis zur Austragung der Sprachenfrage durch den Reichsrath befassen. — Der diplomatische Agent in Sofia, Baron Carl, hat demselben Blatte zufolge das ihm angebotene Portefeuille des Handels angenommen.

Amerika.

Der französische Zwischenfall. — Aus Venezuela.

Der Streitfall zwischen der dominikanischen Republik und Frankreich ist endgültig beigelegt. Der französische Konsul hat die direkten Beziehungen zu der dominikanischen Regierung wieder aufgenommen. Die von Frankreich verlangte Entschädigungssumme ist vollständig gezahlt worden.

Mehrere Bandirektoren und hervorragende Mitglieder des Handelsstandes in Caracas sind in Haft genommen worden, weil sie sich weigerten, der Regierung Geld vorzuschießen. Der Handel ist lahm gelegt. Die französische Kolonie verlangt die Versendung des atlantischen Geschwaders. — Eine spätere Meldung theilt die Wiederfreilassung der Gefangenen mit.

Ostasien.

Die Politik der „offenen Thür".

Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post" erfährt, die Regierung der Vereinigten Staaten habe fast gleichlautende Zuschriften von Großbritannien, Deutschland, Rußland und Frankreich empfangen, die Ausschluß über die künftige Politik der Vereinigten Staaten hinsichtlich der offenen Thür in China wünschen und gleichzeitig betonen, daß, da Amerika die freie Hand in der Entwicklung seines Handels in China haben wolle, Europa gleiche Handelsrechte auf den Philippinen erhalten müsse. In anderen Worten, es werde den Vereinigten Staaten zu verstehen gegeben, Europa wünsche Freihandel auf den Philippinen als Preis für die günstige Beantwortung der jüngsten amerikanischen Note, welche die Unterstützung der Politik der offenen Thür beanspruchte.

Es ist eine englisch-russische Kommission zur Entscheidung der Frage eingesetzt worden, die durch das Vorgehen Rußlands gegenüber der Jardine-Matheson-Company entstanden ist, welcher Rußland die Giltigkeit des Eigenthumsrechts an den von ihr innerhalb der russischen Konzession in Hankau bisher innegehabten Liegenschaften abstreitet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001182-11/fragment/page=0001

Die Beschlagnahme von Schiffen.

In der Dampferangelegenheit erhielt die „Deutsche Ostafrika-Linie" ein Telegramm aus Durban, wonach die Ladung des „Bundesrath" vollständig gelöscht ist und mit dem Manifest übereinstimmt. Das Prisengericht hat noch keine Entscheidung getroffen!!

Nach einem gestern eingetroffenen, von uns bereits mitgetheilten Telegramm aus London hat die englische Regierung erklärt, daß die Freigabe des Reichspostdampfers „Bundesrath" nach nunmehr beendeter Untersuchung unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitigen Zusagen der großbritannischen Regierung ist eine befriedigende Beilegung der schwebenden Differenzen als gesichert zu betrachten und eine Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen sollen.

Ueber die wahre Meinung Englands, das wir soeben wieder mit tunkem Vorwurf an unsere gute Gesinnung erinnert haben, enthält eine Londoner Meldung der „Leipz. N. N." eine bemerkenswerthe Mittheilung:

„Mr. Chamberlain habe vor seiner Abreise von London nach Birmingham, am 12. d. M. sich bei einem diplomatischen Diner gerühmt, er habe es durchgelegt, daß Deutschland für seine Beschimpfungen Englands einen Denkzettel erhalte. Dem Kontinent, der fast ausnahmslos in Schmähungen gegen England schwelge, hätte beigebracht werden müssen, daß England noch eine Großmacht sei. Deutschland sei hauptsächlich zuerst an die Reihe gekommen darum, weil dieser für England nicht unwichtigen Nation, die leider zum großen Theile sich gegen den eigenen Vortheil sträube, der nur in einem Zusammengehen mit England liege (!), erst das rechte Verständniß für den Werth eines solchen Zusammengehens beigebracht werden müßte! Die deutsche öffentliche Meinung möge sich aufregen; aber das habe nicht viel auf sich, bei der Friedfertigkeit der deutschen Regierung (!) könne es in Bezug auf die Beziehungen zwischen England und Deutschland nur heißen: „all right".

Wir lassen diese neueste Kundgebung des sehr ehrenwerthen Josef Chamberlain zunächst durch sich selbst wirken.

Zu der gestern wiedergegebenen Meldung aus Port-Said, daß der der „Deutschen Ostafrika-Linie" gehörige Dampfer „Adjutant" mit Schießpulver für Zanzibar und Mozambique an Bord von Suez in See gegangen ist, wird von zuständiger Seite in Hamburg mitgetheilt, daß letztere Sendung von der deutschen Regierung verladen und für die Schutztruppe in Ostafrika bestimmt sei.

Der Krieg in Südafrika.

Am Montag scheint eine große Schlacht am Tugela geliefert worden zu sein, jedoch sind dürftige Meldungen über schweres Geschützfeuer, das im Norden von Pietermaritzburg auf der ganzen Linie von Springfield bis nach Weenen hin gehört worden ist, Alles, was die seit dem Eintreffen von Roberts und Kitchener am Kap verschärfte militärische Censur an Nachrichten hat nach London gelangen lassen. Das dortige Kriegsministerium verharrt im absoluten Stillschweigen und beschränkt sich darauf, die in höchster Spannung befindliche Bevölkerung durch sein offiziöses Telegraphenbureau mit abenteuerlichen Meldungen über angebliche Kriegsmüdigkeit der Freistaatburen einigermaßen zu zerstreuen. Lange wird die Regierung diesen Ausschluß der Oeffentlichkeit in Bezug auf die eigentlichen Vorgänge auf dem Kriegstheater wohl nicht mehr aufrecht erhalten können. Wie ein Telegramm aus London bestätigt, wird in England eine parlamentarische Aktion geplant, die die Bekanntmachung ausführlicherer Kriegsnachrichten durchsetzen will. Dagegen erhebt sich einem weiteren Londoner Telegramm zufolge gegen das System ruchloser Brandschatzung des feindlichen Gebietes durch Raubzüge der Art, wie sie neuerdings von dem Methuenschen Korps unternommen werden, bezeichnenderweise im humanitätsstolzen England keine einzige öffentliche Stimme. Man ist in London vielmehr der Meinung, daß derartige Operationen, im Großen betrieben, sich mit der Zeit als sehr wirksam für die Engländer erweisen würden. Wer immer in England diese Ansicht theilt, ist offenbar in einer gefährlichen Täuschung befangen. Denn wenn die Buren sich durch das englische Beispiel verleiten lassen sollten, anstatt in ihrer bisherigen Art wahrhaft humaner Kriegsführung zu verharren, Böses mit Bösem zu vergelten, so können sie den Engländern, als den Neidheren, durch Sengen und Brennen unendlich viel mehr Schaden zufügen als diese ihnen. — Folgende Telegramme liegen vor:

London, 17. Januar. Die folgenden sind die einzigen Nachrichten über die Lage in Natal, die der Diktator Kitchener dem freien England zukommen läßt: Aus Colenso wird telegraphirt, der Tugela sei wieder hoch geschwollen. Die Buren haben zu, wie englische Ingenieure eine Feldeisenbahn nach dem kleinen Tugela bauen. Die „Times" meldet aus Pietermaritzburg: „Sehr schweres Artilleriefeuer wurde Montag aus Frere und Chieveley nach Springfield zu gehört." „Daily Mail" aus Pietermaritzburg: „Montag fand sehr schweres Feuern nach Norden zu statt, man glaubt, die Buren machen Buller den Uebergang über den Tugela streitig. Haubitzen waren augenscheinlich lebhaft thätig; das Feuer wurde für das schwerste gehalten, das bisher in Natal gehört wurde." Schließlich liegt noch folgende bestätigende Meldung aus Pietermaritzburg vor: „Montag wurde schweres Feuern in der Richtung nach Frere gehört. Wahrscheinlich hat Buller den Feind engagirt. Das Gerücht läuft um, daß ein Theil der britischen Truppen dicht bei Ladysmith steht. (?)

London, 17. Januar. Das Kriegsamt theilt mit, daß die einzige Nachricht, welche es über die Operationen in der Nähe von Springfield erhalten habe, sich auf eine Rekognoszirung am Tugela vom 15. Januar beziehe, bei welcher ein Soldat verwundet wurde.

Auch die sonstigen Meldungen laufen spärlich ein:

Kapstadt, 16. Januar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß eine starke Abtheilung Buren von Magersfontein in der Richtung nach Colesberg verlegt wurde.

Moltenо, 16. Jan. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Im Verfolg des gestrigen Erkundungsmarsches rückten heute Aufklärungsmannschaften des Obersten Montmorency von der Kappolizeitruppe aus. Die Buren schossen auf sie und es entspann sich ein Scharmützel, das einige Zeit anhielt, ohne daß auf britischer Seite jemand verwundet wurde. Von einer Farm eines aufständischen Kapburen wurden Vorräthe genommen.

London, 17. Januar. Die „Times" meldet aus Lourenzo Marquez von vorgestern, es werde in Johannesburg offen zugegeben, daß 20 Feldgeschütze über die Delagoa-Bai nach Transvaal eingeschmuggelt worden seien.

Aensburg, 16. Januar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Eine vom General French entsandte fliegende Kolonne, welche den Auftrag hatte, die Verbindungen des Feindes zu bedrohen, ist heute zurückgekehrt, nachdem sie bis auf 9 Meilen an Nordwals Pont herangekommen war. Verluste sind nicht zu verzeichnen gewesen.

London, 17. Jan. Die „Times" meldet aus Pietermaritzburg von gestern, man habe am 15. d. Mts. von Frere und Chieveley aus sehr schweres Geschützfeuer in der Richtung auf Springfield gehört. — Nach einem weiteren Telegramm desselben Blattes aus Lourenzo Marquez hat der dortige Korrespondent der „Times" aus bester Quelle erfahren, daß nach einer Meldung vom 9. Januar Mafeking sich tapfer hält. Es sei nicht wahrscheinlich, daß es zur Kapitulation gezwungen werden würde. Es sei reichlich Vieh und Büchsenfleisch vorhanden.

Kapstadt, 17. Januar. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Der Gouverneur der Kapkolonie hat in den Distriktem Philipstown und Hopetown das Kriegsrecht proklamirt.

London, 17. Jan. Die Abendblätter melden aus Jacobsdal vom 14. Januar: Zahlreiche Deserteure der Kaffern, die aus Kimberley im Lager der Buren angekommen sind, theilen mit, daß die Garnison und die Einwohner von Kimberley auf die letzten Rationen angewiesen sind.

London, 17. Jan. Amtlich wird gemeldet: In einem Treffen an einem Hügel in der Nähe von Reusburg am 15. d. Mts. wurden 7 Engländer getödtet und ein Hauptmann und 5 Mann verwundet.

Telegramme.

Hamburg, 18. Januar. Die Firma Wagner, Eigenthümerin der in Port Elisabeth auf dem Dampfer „Hans Wagner" von den Engländern beschlagnahmten Waaren, erhielt gestern ein Telegramm, daß die Ladung gelöscht und keine Kontrebande vorgefunden wurde. Die Freigabe des Schiffes stehe bevor.

Modder-River, 18. Jan. Reutermeldung vom 17. d. M.: Methuen machte mit einer größeren Abtheilung eine Demonstration, beschoß das Lager des Feindes mit Granaten und fand, daß der Gegner eine starke Stellung inne hat. (!) Die Buren erwiderten das Feuer nicht, schließlich zogen sich die Engländer ohne Verluste zurück.

Saint Johns, 18. Januar. Es scheint, daß der an der Küste von New-Fundland gescheiterte Tankdampfer der ostamerikanischen Petroleumgesellschaft gehört, welcher unter Kapitän Rittern am 4. Januar von Philadelphia mit 2400 Tonnen Petroleum abfuhr. Die Besatzung bestand aus 25 Mann. Das Schiff liegt unter Wasser.

Mafeking, 18. Januar. Reutermeldung vom 3. Jan.: Der Feind eröffnete am 1. Januar ein heftiges Bombardement und richtete nach dem Lager der Frauen und Kinder (?!) 6 neumpfündige Geschütze, mehrere Kinder wurden getödtet, 2 andere schwer verletzt.

Aus Nah und Fern.

Ueber die entsetzlichen Verheerungen, die die Erdbeben in den ersten Tagen dieses Jahres auf Sumatra und Java verursachten, liegen jetzt in Amsterdam amtliche Berichte vor, die schreckliche Einzelheiten melden. Auf Sumatra sind in 14 Ortschaften, vornehmlich in der Provinz Preanger, deren Hauptstadt Soekaboemi theilweise zerstört ist, viele öffentliche Gebäude eingestürzt. Wie verlautet, soll die ganze Stadt Tjandoer infolge Ausbruchs des Bulkans Gedeh zerstört sein. Hierbei seien mindestens 500 Menschen umgekommen.

Ein Ueberfall auf den Grafen zur Lippe, Kommandeur der 17. Feldartillerie-Brigade, wird aus Danzig gemeldet. Der Graf passirte in Begleitung seiner Gemahlin mittels Schlittens die Karthäuserstraße in Schidlitz, als sich plötzlich zwei Wegelagerer dem Gefährt entgegen warfen. Einem herbeigeeilten Schutzmanne gelang es im Verein mit einem Trompeter vom 36. Feldartillerie-Regiment, die beiden Burschen zu überwältigen und dingfest zu machen. In den Verhafteten wurden die Arbeiter Gebrüder Johann und Jakob Schinski von dort erkannt.

Die Explosion in der Dynamitfabrik zu Avigliana fand in dem Lagerraume statt, der 400 Kilogramm Nitroglycerin enthielt. Etwa 40 Verwundete, unter ihnen 4 Soldaten und 3 Steuerbeamte, wurden im Hospital zu Avigliana untergebracht. Der Schaden an den benachbarten Häusern beschränkt sich auf zerbrochene Fensterscheiben. — Der Herzog von Aosta und der Graf von Turin besuchten die Verwundeten. — Nach der nunmehrigen Feststellung sind bei der Explosion zwölf Arbeiter und ein Steuerbeamter ums Leben gekommen.

Neue Erdstöße im Kaukasus. Im Kreise Achallalaki wurden am 15. Abends und am 16. Morgens drei Erdstöße verspürt. Die Bewohner der 12 am 31. Dezember v. J. durch Erdbeben zerstörten Dörfer siedelten in gefahrlose Gegenden über.

Von der See. Die Handelskammer zu Boston veröffentlicht die Nachricht, daß auf der Höhe von Nap Pine (Neufundland) ein Theil eines Bootes aufgefischt sei, auf welchem der Name „Helgoland" stand. Man glaubt daher, daß der unbekannte, kürzlich an der Küste Neufundlands gescheiterte Dampfer der deutsche Tankdampfer „Helgoland" war, welcher am 5. Januar von Philadelphia nach Bergen in See ging. Die Agenten für den „Helgoland" in Philadelphia sind nicht davon überzeugt, daß das untergegangene Schiff wirklich der „Helgoland" ist, denn die Beschreibung des verunglückten Dampfers paßt nicht auf den „Helgoland".

Handelskammer zu Halle a. S.

II.

-r. Halle, 17. Januar.

Der Verband selbstständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands ersuchte die Kammer, seine Eingabe an den Reichstag zu unterstützen, in welcher derselbe gebeten wird, der Errichtung einer Reichs-Prüfungs-Anstalt unter Uebernahme der preußischen mechanisch-technischen Versuchs-Anstalt zu Charlottenburg auf das Reich nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß der chemisch-analytische Theil der Thätigkeit, der sich auf die sogenannten Handels-Analysen erstreckt, in Wegfall kommt und ferner dem erneut in Aussicht stehenden Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Verkehrs mit Dünge- und Kraftfutterartikeln insoweit die Genehmigung zu versagen, als derselbe Bestimmungen enthält, durch welche die chemischen Untersuchungen solcher Substanzen für den Handelsverkehr der freien Konkurrenz zwischen den Privatchemikern und den staatlichen Untersuchungs-Instituten entzogen werden würden. Mehrere Redner, so der Vorsitzende, ferner die Herren Reinicke-Halle und Stöve-Zeitz betonten, daß die Kammer auf ihrem früher eingenommenen ablehnenden Standpunkt innehalten müsse im Interesse der Erhaltung der Existenz der Privatchemiker, deren Laboratorien gleich leistungsfähig wie die keineswegs unfehlbaren Untersuchungs-Anstalten des Staates sein. In diesem Sinne beschloß die Kammer die erwähnten Anträge zu unterstützen, unter Abstandnahme von einer Erörterung der Frage, ob es angebracht sei, eine Reichsprüfungs-Anstalt durch Uebernahme der preußischen Anstalt auf das Reich zu gründen. Die Frage wird auch am 3. Februar in der hier stattfindenden Sitzung des Verbandes der mitteldeutschen Handelskammern zur Berathung gelangen.

Es erfolgte dann eine Besprechung über den vom Herrn Reg.-Präsidenten eingegangenen Entwurf einer Schifffahrts-Polizei-Verordnung für die Stadt Halle betreffs der schiffbaren Saale zwischen der Böllberg-Lallschen Grenze und der Gimritzer Schleuse, einschließlich des Sophienhafens, der an die Stelle der betreffenden Verordnung vom 27. August 1860 treten soll. Verschiedene Abänderungsanträge sollen dem Herrn Reg.-Präsidenten übermittelt werden.

Nach einem von Herrn Sägewerksbesitzer Müller-Halle erstatteten Bericht über die Sitzung des Schifffahrtsausschusses des Verbandes der mitteldeutschen Handelskammern zu Magdeburg folgte eine Besprechung über die durch den in Neu-Ruppin verhandelten Lenzener Elbschmuggel-Prozeß enthüllten geradezu haarsträubenden Zustände, Diebstähle an Schiffsgütern und Hehlereien, an welchen auch Personen in den Orten an den Wasserläufen, die sich den Anschein ehrlicher Kaufleute zu geben pflegten, betheiligt gewesen sind. Der Magdeburger Handelskammer wurde ihr Anschreiben vom Lenzener Amtsgericht geantwortet, daß sie einen Theil zu den Kosten der besonderen Ueberwachung der Gehrimpolizisten beitragen möge. Eine gleiche Anfrage ging dann von der Magdeburger an die hiesige Kammer. Unterdeß ist vom Oberpräsidenten eine Mittheilung an den Reg.-Präsidenten ergangen des Inhalts, daß der Handelsminister nach drücklicheAufsichtsmaßregeln durchStrompolizei- und Ortspolizeibehörden beabsichtige, event. unter Hinzuziehung von Geheimpolizisten, und entsprechenden Vorschlägen entgegensehe, ob die vorhandenen Polizei-Kräfte ausreichen oder andere Hilfe in Anspruch zu nehmen sei. Durch das Landrathsamt des Saalkreises war auch der Kammer eine Abschrift dieses Schreibens zugegangen. Nachdem Herr Reinicke-Halle noch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß von einem Beitrag der Kammer zu den Kosten des polizeilichen Beobachtungsdienstes keine Rede sein könne, erklärte die Kammer ihre Befriedigung, daß seitens des Staates durchgreifende Maßnahmen zur Verhütung der fraglichen Uebelstände für die Zukunft geplant seien.

Nachdem auch die Drucklegung des Katalogs der umfangreichen Bibliothek der Kammer beschlossen war, folgten noch Berichte über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes für die Direktionsbezirke Erfurt und Halle, sowie über den internationalen Handelskongreß in Philadelphia.

Hinsichtlich einer Petition der Handelskammer zu Soest aus Grund von Klagen von Kolonialwarenhändlern betreffs Mißbrauch im Handel mit Heringen durch Minderzahl der Stückzahl in den Tonnen wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Einer erneut von der Osnabrücker Kammer eingebrachten Eingabe gegenüber, welche Durchführung der holländischen Schnellzüge nach Magdeburg bezw. Berlin wünschte, nahm die Kammer den früher einen ablehnenden Standpunkt ein.

Auf ein Anschreiben des Magistrats der Stadt Halle, warum die Kammer jetzt die Kammer-Beiträge der Gewerbetreibenden der 1. und 2. Gewerbesteuer-Klasse selbst einzieht, soll erwidert werden, daß in diesem Jahre mit diesem Verfahren aus Sparsamkeitsrücksichten ein erfolgreicher Versuch gemacht sei.

Eine Beschwerde über Gestellung von in Folge der Desinfektion starkriechenden Eisenbahnwagen für die Beförderung von Mehl führte zu dem Beschluß, bei der Eisenbahndirektion Halle zu beantragen, daß die Eisenbahnverwaltung bei Anforderung von Wagen für Nahrungs- und Genußmittel die Verpflichtung geruchfreier Wagen übernimmt, so daß sie im Falle des Werthverlustes der Sendung durch starken Geruch des Wagens haftbar sein würde.

Eine Reihe von Beschwerden über Verzögerung in der Auslieferung von Bahnsendungen lagen vor; es konnte dazu mitgetheilt werden, daß die Eisenbahn-Direktion sich bereit erklärt hat, eingehende Beschwerden und Schadeversatz-Ansprüche zu prüfen und berechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Sodann sprach sich die Kammer dafür aus, das die Bestimmungen über Fixation der Brausteuer dahin abgeändert werden, daß der Staat Steuer, die im fixirten Pauschquantum gegenüber der Produktion zu viel gezahlt ist, herauszahlt; dagegen nahm sie gegen eine andere Petition des Bundes der mittleren und kleinen Brauereien, daß beim Verbot der Surrogatverwendung eine Staffelung der Brausteuer gesetzlich geschaffen werde, einen ablehnenden Standpunkt ein.

Betreffs der der Kammer zugegangenen Klagen, daß jetzt den Empfängern von Eisenbahn-Waarensendungen die Benachrichtigung über die Ankunft seitens der Güter-Abfertigungsstellen nicht mehr durch Boten, sondern auf Kosten der Empfänger durch die Post zugeht, wurde beschlossen, die Stellungnahme der Königl. Eisenbahndirektion zu einer derselben von dem Mitgliede der Kammer Herrn Kaufmann Hofmeister-Halle zugegangenen Beschwerde abzuwarten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Bitterfeld**, 17. Jan. (Tödtlicher Unfall.) Hier Land des gestrigen Nachmittags ereignete sich, wie das „Bitterf. Kreisbl." meldet, auf einer der nahegelegenen Brikettfabriken ein recht betrübender Unglücksfall. Der daselbst beschäftigte 15jährige Arbeiter Elsner aus Greppin wollte im Auftrage eines älteren Arbeiters an der Kohlenzerkleinerungsmaschine anlegen und als er diese Arbeit verrichtet hatte, blieb er noch länger in dem Raume, um sich die Einrichtung genau anzusehen. Dabei muß er dem Schwungrade zu nahe gekommen sein, wurde von demselben erfaßt und mehrere Male mit herumgeschleudert, wodurch der Tod des Bedauernswerthen auf der Stelle eintrat.

c **Bitterfeld**, 17. Jan. (Zum Landrath des Kreises Bitterfeld) ist der Kreisdeputirte und Rittergutsbesitzer Graf zu Solms-Tecklenburg-Sonnewalde auf Roesa ernannt worden.

c **Schweinitz**, 17. Jan. (Landrath.) Der Rittergutsbesitzer Dr. jur. Frhr. v. Palombini auf Grochwitz ist zum Landrath des Kreises Schweinitz ernannt worden.

W. **Zeitz**, 17. Januar. (Vermächtniß.) In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde Genehmigung gegeben von einem Vermächtniß des kürzlich verstorbenen Sanitätsrathes Dr. Adolf Richter im Betrage von 115 000 Mk. zu wohlthätigen Zwecken. Zu Freistellen im Bürgerhospital St. Crucis gehen davon 25 000 Mk. ab. Aus den Zinsen der übrigen 90 000 Mk. sollen Bürger der Stadt Zeitz unterstützt werden, die nicht der gesetzlichen Armenpflege unterliegen.

or. **Zeitz**, 17. Jan. (Zum Landrath des Kreises Zeitz) ist nunmehr, dem einstimmigen Vorschlage des Kreistags entsprechend, der Regierungsassessor Winckler in Potsdam ernannt worden, der Bruder des als Landrath zur Disposition gestellten Abgeordneten Winckler. Die Verwaltung des Landrathsamtes ist seit dem 1. September vorigen Jahres von dem Kreisdeputirten Freiherrn v. Herzogenberg-Heuckewalde geführt worden.

§ **Freyburg a. U.**, 17. Januar. (Ein tödtlicher Unglücksfall) trug sich heute Nachmittag auf dem Grundstück des Seifsieder Brauerei zu, indem der dort beschäftigte 15 Jahre alte Willy Heber der Luke eines zur Aufbewahrung von Eis benutzten Strohschuppens, den er, um aufzuräumen, bestiegen hatte, zu nahe kam, ca. 3 Meter hoch abstürzte und so heftig mit dem Kopfe auf den Boden aufschlug, daß der Bedauernswerthe nach wenigen Augenblicken todt war. Seine Mutter und drei Brüder betrauern den Tod des so schnell Dahingeschiedenen.

— **Schönebeck**, 17. Jan. (Zu einem Arbeiteraustande) ist es auf dem Fahrradwerke „Weltrad" hierselbst gekommen. Es streiken von dem 300 Köpfe zählenden Arbeiterpersonal etwa 50 Dreher und Schlosser; der Anlaß dazu ist die Zurückweisung unerfüllbarer Forderungen seitens der Direktion. Der Betrieb des Werkes erleidet, da für die Ausständigen schon viele Ersatzkräfte gefunden sind, keinerlei Störung.

— **Magdeburg**, 16. Jan. (Lohnbewegung.) Sämmtliche in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Garrett Smith u. Co. in Buckau und Sudenburg ausständigen Kesselschmiede und in der Kesselschmiede ausständigen Arbeitern ist Sonnabend Abend bei der Restlohnzahlung die schriftliche Entlassung gegeben worden, da daß der Betrieb der Kesselschmiede bei dem Mangel an Arbeitern bis auf Weiteres still steht. Es war dies vorauszusehen, da die Firma von vornherein nicht geneigt war, auf die zum Theil sehr weitgehenden Forderungen der Arbeiter einzugehen, und letztere beschlossen hatten, nur bei voller Anerkennung ihrer sämmtlichen Forderungen die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen.

— **Dessau**, 16. Jan. (Gehaltserhöhungen.) Zu der Vorlagen, mit denen sich der anhaltische Landtag bei seiner nächsten Tagung beschäftigen wird, gehört auch ein Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Gehälter der akademisch gebildeten Lehrer. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Abgeordneten der Vorlage zustimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001182-11/fragment/page=0002

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung am 17. Januar 1900, 2 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. v. Miquel, Brefeld, v. Thielen, Frhr. v. Rheinbaben, Dr. Studt, Schönstedt.

Die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Feststellung des Staatshaushalts für 1900 wird fortgesetzt.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (L): Ich wünsche heute dem Abg. Richter das zu sagen, was ich ihm gestern in einer persönlichen Bemerkung nicht sagen konnte. Herr Richter hat sich darüber gewundert, daß ich, nachdem wir dem Reichskanzler im Reichstage erst eine Abfuhr ertheilt haben, nun eine farblose Etatsrede gehalten hätte. Das war auch meine Absicht, und — wenn man das thut, so ist es nicht schwer, ich will mal sagen — etwas langweilig zu sprechen. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen dem Abg. Richter und mir liegt in dem grundsätzlichen Unterschied zwischen seiner und meiner politischen Auffassung. Ich habe die Ehre, Herrn Richter schon mehr als 25 Jahre zu kennen, und ich muß anerkennen, daß er sich nie untreu geworden ist in der Methode, wie er Politik treibt. Er hat, wenn er einmal einem Politiker seine Gegnerschaft angesagt hatte, es bei jeder Gelegenheit mit Energie und mit allen Mitteln, die zu Gebote standen, wie wir Alle wissen, durchgeführt. Ich kann das zusammenfassen in die Worte: Herr Richter war als Politiker ein guter Hasser. Das ist aber nicht die politische Auffassung, die meinen Freunden vorschwebt. Wir scheuen uns nicht, wie Sie wissen, der königlichen Regierung unsere Meinung sehr entschieden zu sagen, wenn wir andere Ansicht sind als sie; und daß wir unsere Meinung, wenn wir sie einmal gesagt haben, nicht leicht ändern, werden Sie aus unserm Verhalten ersehen haben. Aber ich sehe nicht die Nothwendigkeit ein, daß wir das bei jeder Gelegenheit wiederholen sollen, wenn es nicht nothwendig in den Dingen begründet ist. Wir sind der Ansicht, daß ein solches Vorgehen die Geschäfte des Hauses nicht fördert, sondern verlangsamt, besonders bei einem Etat, der wirklich nicht sehr schwere Angriffspunkte bietet. Ich wiederhole, hinsichtlich der Dinge, die wir dem Reichskanzler gesagt haben und die wir vor einigen Tagen hier in Bezug auf die Beamtenmaßregelung zum Ausdruck gebracht haben, ist unsere Meinung unverändert. Den Etat aber wollen wir ruhig wie alle Jahre behandeln. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole), bei der großen Unruhe des Hauses unverständlich) bespricht die Verhältnisse in Posen und Westpreußen, zu deren Hebung die Regierung schon lange nichts gethan habe. Außerdem würden die polnisch sprechenden Bewohner anders behandelt als die deutschen. Er fordere den neuen Minister des Innern dringend auf, die differentielle Behandlung einzustellen. Man dürfe sich nicht über die Verwahrlosung wundern, wenn man die Ertheilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache verbiete. Er verstehe nicht, wie man ein Volk mit Jahrhunderte alter Kultur so unterdrücken könne; daß gerade die Nationalliberalen dazu aufforderten, ließe den Liberalismus dieser Partei in eigenem Lichte erscheinen.

Präsident **v. Kröcher**: Ich habe den Redner bei seinen Ausführungen über die nationalliberale Partei nicht unterbrochen, weil ich angenommen habe, daß er nicht von einem Mitgliede des Hauses gesprochen habe. (Heiterkeit.)

Kultusminister Dr. **Studt**: Ich will dem Vorredner nicht auf Einzelheiten antworten, weil ich dieses Ressort seit kurzer Zeit leite. Es ist dem Ministerium nicht bekannt, daß der katholische Religionsunterricht in allen polnischen Schulen nur in deutscher Sprache ertheilt wird. Bei einem Besuch, den ich unerkannt und unerwartet einer polnischen Schule abstattete, fand ich den Lehrer schlafend, und die Kinder beschäftigten sich mit dem Lesen nicht von Schulbüchern, sondern von Erbsen, die der Lehrer gernutet hatte. (Heiterkeit.) Die Berücksichtigung der polnischen Sprache in den Schulen können wir nicht gewähren, so lange die Eltern den Bemühungen, die Kinder mit der deutschen Sprache vertraut zu machen, hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Ich würde den Vorredner bitten, seinen Einfluß dagegen geltend zu machen; an meinem Wohlwollen und an meiner Fürsorge werde ich es nicht fehlen lassen. Eine Anerkennung habe ich schon in den Ausführungen eines polnischen Blattes gefunden, das die Lage der polnischen Bauern in Rußland und in Preußen verglich und die Lage unserer Bauern als sehr günstig schilderte; das sind die Segnungen der deutschen Kultur.

Minister des Innern Freiherr **v. Rheinbaben**: Herr Abg. Richter hat in seiner milden Weise gesagt, er kenne mir und dem Kultusminister kein Vertrauen entgegenbringen; das ist eine angenehme Begrüßung, wenn man in ein neues Haus eintritt; ich danke ihm dafür. (Heiterkeit.) Er meinte dann, die Verstärkung des Fonds für die polnischen Provinzen sei ein Fiasko der Köllerschen Politik. Hätten wir nicht mehr wie sonst gefordert, dann würde er sagen, die Regierung sieht die Zwecklosigkeit ihres Vorgehens ein, sonst hätte sie mehr gefordert. (Heiterkeit, Widerspruch links.) Ich bin in der Lage, festzustellen, daß genau das Gegentheil richtig ist, daß die energische Politik des Herrn von Köller die richtige gewesen ist; ich gedenke genau in dem Geiste dieser Politik zu bleiben. (Bravo rechts.) Ich sage, es ist die Aufgabe der Regierung, die Staatsangehörigen zu beruhigen und glücklich zu machen. (Heiterkeit.) Wenn es bei den Polen nicht gelingt, so liegt das nicht an der Regierung, sondern an den Polen. Die polnischen Blätter greifen die Regierung und die Deutschen bei jeder Gelegenheit an; sie nennen es aufreizend, wenn Deutsche nationale Lieder singen, sie fordern die polnischen Bürger zum Austritt aus den Kriegervereinen auf. Dagegen müssen wir uns wehren, wenn wir auch allen Staatsangehörigen gleiche Rechte gewähren. Wir werden frei auf der Wacht stehen und nicht zulassen, daß gewisse Elemente aus den Katakomben geholt werden, um den Thron der Cäsaren zu zertrümmern. (Beifall.)

Abg. Dr. **Hahn** (Bund d. L.): Die beste Stütze für den Kampf gegen das Polenthum ist der Bauernbund. Leider bedient sich die Regierung bei der Landwirthschaft und dem Mittelstand nicht der geeigneten Mittel, um diese Klassen der Bevölkerung von der Verzerrung zu bewahren. Der Reichskanzler läßt die Dinge gehen, wie sie wollen, ohne einzugreifen. Die hauptsächlichste wird überall in Schutz genommen. Für die Industrie wird so viel gethan, daß man sagen kann, den anderen Klassen der Bevölkerung sind Lasten auferlegt, deren Ertrag der Industrie zu Gute kommt. Ehe man solche Einzelpläne wie den Mittellandkanal aufstellt, sollte man einen allgemeinen Plan aufstellen, nicht umgekehrt. Die einzelnen Gegenden müssen jetzt um Bahnlinien u. dergl. bei Herrn v. Thielen betteln. Herr v. Thielen sagte neulich im Reichstage, die Landwirthschaft solle nicht meinen, sie sei allein auf der Welt. Diese Antwort war nicht gerade höflich. Die Landwirthschaft kann auf jeden Fall verlangen, daß das Ausland nicht auf ihre Kosten begünstigt wird, was bei den Zuckertransportsätzen geschieht. Man muß mit großem Mißtrauen den zukünftigen Handelsverträgen entgegensehen. In der Thronrede ist die Besteuerung der Waarenhäuser angekündigt, aber von der Vorlage ist noch nichts zu sehen. Die Leuteroth ist zu weit gestiegen, daß man die Landwirthschaft besähigen muß, mit der Industrie in die Konkurrenz um die Arbeiter einzutreten. Auf dem Lande war die Freude über die Ablehnung der Kanalvorlage besonders groß, weil man das Abströmen der Arbeiter zum Kanalbau fürchtete. Der Redner fordert Vermehrung des Betriebskapitals der Centralgenossenschaftskasse und verlangt von den preußischen Ministern, daß sie ihren ganzen Einfluß im Bundesrath geltend machen, damit vom Reiche nichts geschieht, was der Landwirthschaft schaden könnte. Die Theuerungspolitik des Ministers billigt er. Bezüglich der Flotte erwarte man im Lande allgemein, daß Diejenigen vorzugsweise mit den Kosten belastet werden, denen die Vermehrung zu Gute kommt. Die Nationalliberalen hätten den Bund der Landwirthe sehr scharf angegriffen, das finde er sonderbar von Leuten, die bei den Wahlen so viel und so gern Unterstützung des Bundes angenommen haben. Solche unsicheren Cantonisten würden fortan genauer auf ihren politischen Standpunkt geprüft werden.

Vize-Präs. des Staatsministeriums, Finanzminister **Dr. v. Miquel** (sehr schwer verständlich): Der Abg. Hahn hat im Handumdrehen eine Reihe von allerersten Aufgaben gelöst, die ich alle lösen soll. Ich bin aber kein Tausendkünstler. (Heiterkeit.) Ich kann auch nicht in alle möglichen Ressorts eingreifen, um dort seine Wünsche zu befriedigen. Ich antworte ihm nur auf das, was mein Ressort betrifft. Wir sind längst darüber einig, die Seehandlung mehr und mehr für die Ersparnisse des Publikums einzurichten; aber allzu große Hoffnungen setze ich darauf nicht, denn die eingewurzelten gewerblichen und wirthschaftlichen Gewohnheiten im Handumdrehen zu beseitigen, ist eine ungeheuer schwere Aufgabe. Bei uns ersetzt ja die große Entwicklung unseres Sparkassenwesens das, was in England die Depositenbanken für das Publikum sind. Daß aber die Seehandlung sehr geeignet wäre für diese Zwecke, davon sind wir längst überzeugt. Der Abgeordnete Hahn spricht ferner von großen Stempelhinterziehungen, das ist das erste Mal, daß mir ein solcher Vorwurf gemacht wird. (Heiterkeit.) In meiner ganzen Amtszeit habe ich immer nur Klagen über übermäßige Fiskalität gehört, und daß dem Stempelfiskal die erwähnten Dinge entgehen sollten, glaube ich nicht. In Bezug auf die Frühbörse in Berlin gehen die Landwirthe von falschen Voraussetzungen aus. Die gesetzlichen Voraussetzungen für das Termingeschäft in börsenmäßiger Richtung sind dort nicht vorhanden. Trotzdem habe ich den Handelsminister gefragt, ob nach seiner Meinung das eine Börse sei. In diesem Falle würden wir die Konsequenzen gezogen haben. Ich habe noch keine Antwort vom Handelsminister, weiß aber aus privater Mittheilung, daß er derselben Ansicht ist wie ich. Ein Gesetz über die Waarenhaussteuer kündigt die Thronrede an. Abg. Hahn thut gut, erst einmal abzuwarten, wie dieses Gesetz ist und welche Wirkung es haben wird. Ich werde dabei auf Einzelheiten nicht bestehen. Daß diese Sache eine ungeheure Schwierigkeit hat, davon wird sich das Haus selbst überzeugen. Aber mittels der Besteuerung eine vollständige Vernichtung der Waarenhäuser durchzuführen, würde Konsequenzen der gefährlichsten Art haben können, und ich warne vor einem solchen Vorgehen. Ueber die Heranziehung der Fabriken zu den Wegelasten auf dem Lande haben wir früher wochenlang in der Kommission verhandelt und haben den Gemeinden die Befugniß gegeben, die Fabriken, deren Arbeiter die Schul- und Armenlasten vermehren, heranzuziehen, um sich selbst die Schul- und Armenlasten zu erleichtern.

Abg. **v. Eynern** (nl.) polemisirt gegen die Finanzpolitik des Ministers v. Miquel und gegen die Haltung der Konservativen und verlangt dringend die Durchsetzung der Kanalvorlage.

Auf eine persönliche Bemerkung des Abg. v. Jazdzewski erwidert der Minister des Innern v. Rheinbaben, daß er sich das Recht nicht nehmen lasse, die polnischen Bestrebungen nicht nur nach den Reuerungen der Abgeordneten, sondern auch der polnischen Presse zu beurtheilen.

Gegen 5½ Uhr wird die weitere Berathung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	17. Januar 8 Uhr Morgens	18. Januar 6¾ Uhr früh
Barometer mm	742,0	738,0
Thermometer Reaumur	+ 1,0	+ 0,0
Feuchtigkeit der Luft	95 %	78 %
Windrichtung	SW.	S.

Maximum der Temperatur vom 17. zum 18. Jan.: + 1,5° R.
Minimum „ „ „ 17. „ 18. „ + 0,2° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 18. Januar: Zunächst noch anhaltend gelinderes Wetter mit Neigung zu Schneefall, zeitweise Aufheiterung nicht ausgeschlossen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 19. Januar: Kalt, vielfach trübe, stellenweise Niederschlag.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wasch.
Saale.						
Halle	17. Jan.	+ 1,80	18. Jan.	+ 1,74	0,06	—
Trotha**)	„	+ 1,70	„	+ 1,64	0,06	—
*Alsleben	16. Jan.	+ 1,36	17. Jan.	+ 1,50	—	0,14
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,56	0,08	—
do. Untp.	„	+ 0,24	„	+ 0,44	—	0,20
Havel.						
*Brandenburg	16. Jan.		17. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,20	—	—
Unterpegel	„	+ 1,69	„	+ 1,70	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,84	„	+ 1,74	0,10	—
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,38	—	0,04
*Havelberg	„	+ 3,15	„	+ 3,06	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	16. Jan.	+ 1,05	17. Jan.	+ 1,05	—	—
Moldau.						
Budweis	15. Jan.	+ 0,07	16. Jan.	+ 0,06	0,01	—
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,00	0,28	—
Elbe.						
Pardubitz	15. Jan	+ —	16. Jan.	+ —	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 0,28	„	+ 0,10	0,18	—
Leitmeritz	„	+ 0,24	„	+ 0,09	0,15	—
Aussig	„	+ 0,50	„	+ 0,18	0,32	—
Dresden	16. Jan.	— 0,95	17. Jan.	— 1,20	0,25	—
*Torgau	„	+ 1,09	„	+ 0,97	0,12	—
*Wittenberg	„	+ 1,92	„	+ 1,79	0,13	—
*Roßlau	„	+ 1,29	„	+ 1,17	0,12	—
*Barby	„	+ 1,45	„	+ 1,48	—	0,03
*Magdeburg	„	+ 1,44	„	+ 1,34	0,10	—
*Tangermünde	„	+ 2,86	„	+ 3,90	—	1,04
*Wittenberge	„	+ 3,35	„	+ 3,21	0,14	—
Dömitz	„	+ 2,60	„	+ 2,55	0,05	—
*Lauenburg	„	+ 1,68	„	+ 1,80	—	0,12

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. **) Eisstand.

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 17. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 488 Rinder, 1920 Kälber, 1412 Schafe, 10657 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 47—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 47—50; e. gering genährte Färsen und Kühe 42—45. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 77—80; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—70, c. geringe Saugkälber 54—58; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—45. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 61—64; b. ältere Masthammel 51—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48—53; d. Doltheiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tarabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 47; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 44—46; d. gering entwickelte 41—43; e. Sauen 41—43. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 130 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen wurden ca. 800 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde kaum ganz geräumt.

— **Hamburg**, 17. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 15. bis 17. Jan. 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 15. 1.	Dienstag 16. 1.	Mittwoch 17. 1.	
Beste schwere reine Schweine	46—47	47	47	20% T.
Schwere Mittelwaare	45—46	46—47	46—47	22 „
Gute leichte Mittelwaare	46—47	46—47	46—47½	22 „
Geringere Mittelwaare	44—46	45—46	45—46½	24 „
Sauen nach Qualität	40—42	40—43	40—42½	schw. „
Der Handel war:	ziemlich gut	lebhaft	lebhaft	

Tages-Marktbericht.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

17. Januar 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	136-142½	134—141	130—144	128
Mittelmark, Prignitz	140—145	136—140	135—147	125—146
Neumark	140—152	130—141	120—146	120—134
Lausitz	150	140—142	143—146	136—142
Magdeburg	137—151	140—148	145—170	132—144
Altmark	140—145	135—143	140	125—144
Merseburg östl. d. Mulde	140—154	138—149	140—155	130—145
do. westl. d. Mulde	136—144	143—150	140—165	130—145
Erfurt	135—150	145—155	150—180	126—145
Stettin (Bezirk)	140—145	131—135	130—135	120—128
Stolp (Plat)	144	134—136	135	118
Anklam (Plat)	139	132	130	122
Danzig	134—145	132	128	108—115
Thorn	137—144	126—135	—	118—125
Elbing	—	—	—	121—124
Breslau	132—149	131—137	125—145	114—121
Neustadt (Oberschl.	143—148	129—135	124—130	106—112
Lüben	141—149	129—137	134—132	114—122
Glatz	143—153	134—144	120—130	111—121
Militsch	146—148	132—136	135—140	119—122
Posen	132—142	120—131	116—132	115—121
Bromberg	140—143	126—128	120	128
Krotoschin	142—144	130—132	120—125	112—114
Schneidemühl	—	124—130	125—128	123—128
Insterburg	140—146	126—132	120—128	113—117
Kiel	142—145	142—148	142—148	134—138
Neumünster	137—142	135—142	—	130—140
Hadersleben	132—142	137—142	130—145	120—124
Marne	140—141	140—141	134—135	128—129
Hannover Süd	130—170	138—150	140—180	120—160
do. Elbe, Weser	142—160	137—150	143	130—157
do. West	145—180	138—160	135—140	135—140
Kassel	147	149	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	148	143	—	138
Stettin	144	135	135	123
Königsberg i. Pr.	138¾	128¾	118	118
Breslau	150	137	145	121
Posen	142	131	132	121
Neuß	156	145	—	136
Hannover	148	150	—	152
Mannheim	165¾	152¾	—	140
Hamburg	145	140½	—	131

Raps: Breslau 219 Mk.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 17. Jan. am 16. Jan.

Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	73¼ Cts.	ℳ 168,75	ℳ 170,50
„ Chicago	„ „	„ Jan.	62⅛ Cts.	ℳ 160,00	ℳ 162,00
„ Liverpool	„ „	„ März	5 sh. 8⅛ d.	„ 172,25	„ 172,75
„ Odessa	„ „	„ loko	86 Kop.	„ 165,75	„ 166,25
„ Riga	„ „	„ „	85 „	„ 161,00	„ 161,00
In Paris		„ Jan.	17,95 Frcs.	„ 145,75	„ 145,75
Von Amsterdam nach Köln		„ März	— hl. fl.	—	—
„ Newyork nach Berlin Rogg.		loko	60⅝ Cts.	„ 155,75	„ 156,50
„ Odessa	„ „	„ „	72 Kop.	„ 147,00	„ 147,50
„ Riga	„ „	„ „	73 „	„ 145,25	„ 145,25
„ Amsterdam nach Köln		„ März	133 hl. fl.	„ 147,00	„ 147,75
„ Newyork nach Berlin Mais		Mai	39½ Cts.	„ 102,00	„ 101,75

— **Magdeburg**, 17. Jan. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schiriff 136—140 Mark, Rauhweizen 134—138 ℳ, leichtere und klamme Sachen entsprechend billiger. Roggen 141—146 ℳ je nach Lage der Station angeboten. Gerste, Landwaare 140—146 ℳ, mittlere Chevalier 145—155 ℳ, feinste bis 170 ℳ und noch darüber bezahlt. Hafer 134—140 ℳ angeboten. Erbsen 168—172 ℳ je nach Qualität, feinste verlesene noch darüber bezahlt. Mais, gemischter amerik. 107 ℳ, Frühjahr lieferbar 99 ℳ ab Magdeburg.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 17. Januar. Weizen flau, holsteinischer loco 145 bis 148 Mk. Roggen flau, mecklenburger loco neuer 143—146, russischer loco matt, 105. Mais stetig, 94½. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 17. Januar. Weizen per Frühjahr 7,85 Gd., 7,86 Br. — Roggen per Frühjahr 6,71 Gd., 6,72 Br. — Mais per Mai-Juni 5,23 Gd. 5,24 Br. — Hafer per Frühjahr 5,33 Gd., 5,34 Br.

* **Pest**, 17. Januar. Weizen loco matt, do. per April 7,58 Gd., 7,69 Br., per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br. Roggen per April 6,39 Gd. 6,40 Br. — Hafer per April 5,03 Gd. 5,05 Br. — Mais pr. Mai 1900 4,93 G., 4,95 Br.

* **Paris**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per Januar 17,95, per Februar 18,30, per März-April 18,70, per März-Juni 18,85. Roggen ruhig, per Januar 13,95, per März-Juni 13,90.

* **Paris**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Weizen fest, —— per Januar 18,20, per Februar 18,50, per März-April 18,90, per März-Juni 19,05. Roggen beh., per Januar 14,05, per März-Juni 14,00.

* **Antwerpen**, 15. Januar. Weizen fest. —— Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* **London**, 17. Januar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, per Mai —,—. Roggen loco ruhig, do. auf Termine flau, per März 131, per Mai 130.

* **New-York**, 17. Jan. (Telegramm). Rother Winter-Weizen loco 73⅞, per Januar ——, per März 73⅞, per Mai 71⅞.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190001182-11/fragment/page=0003

per Juli 72½. — Mais per Januar —, per Mai 39¾, per Juli —. Mehl 2,65. Getreidefracht 3½.

* **Chicago**, 17. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 62⅝, per Mai 65⅞. — Mais per Mai 35⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,60, per Februar 9,62½, per März 9,65, per Mai 9,77½, per August 9,97½, per December 9,32½. Behauptet.

* **London**, 17. Januar. 96 Proz. Januarzucker loco 11½ ruhig, Rüben-Rohzucker 9 sh. 5 d Käufer, 9 sh 6½ d Verkäufer, ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos März 36,25, Mai 36,75, September 38,00, Dezember 38,75 G.

* **Hamburg**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos März 36,25 G., Mai 37,00 G., September 38,00, Dezember 38,75 G.

* **Havre**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Baisse. Rio 9 000 Sack, — Santos 15 000 Sack. Recetes für gestern.

* **Havre**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 43,25, März 43,75, Mai 44,25. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Java-Kaffee good ordiary 35¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 17. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 8,45 Br.

* **Hamburg**, 17. Januar. Petroleum fest, Standard white loco 8,35 Br.

* **Antwerpen**, 17. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 23¾ bez. und Br., per Januar 23¾ Br., per Februar 23⅝ Br., per April 23½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 17. Januar. (Telegramm). Petroleum Standdrd white in New-York 9,00, do. in Philadelphia 9,85, do. Refined (in Cases) 11,00, do. Credit Calances at Oil City 165.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 17. Januar. Branntwein — Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei —,——. — Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. besgl. 57,50 bis 59,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 17. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe in heute von den Cursmaklern mit 47,1 Mk. mit 50 Mk. Abgabe mit 66,6 Mk. gehandelt worden.

* **Hamburg**, 17. Januar. Spiritus still, Januar 22¾ G., Jan.-Februar 22½, Febr.-März 20⅞, März-Mai —.

* **Paris**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Januar 37,25, Februar 37,50, März-April 37,75, Mai-August 38,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 17. Januar. Rüböl fest, loco 52,50.

* **Köln**, 17. Januar. Rüböl loco 55,50, Mai 54,00.

* **Paris**, 17. Januar. (Schlußber.) Rüböl behauptet, Januar 58,00, Februar 58,25, März-April 58,75, Mai-August 59,75.

* **Hamburg**, 16. Januar. Schmalz. Amerikan. Steam 31 Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 32½ Mk., do. do. Choice Grocery 32½ Mk., div. Marken 32¼—32½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 17. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 6,20, do. Rohe und Brothers 6,50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 16. Januar. Kochlinsen 20,00—28,00 Mk., Kocherbsen 14,00—18,00 Mk. Speisebohnen 20—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 17. Januar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,75 Mk., Kartoffelmehl 19,75 Mk., feuchte Stärke 10,60 Mk.

* **Nordhausen**, 16. Januar. Kartoffeln 3,50—4,50 Mk. v. 100 kg.

* **Hamburg**, 16. Januar. Kartoffelstärke. prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Liefer. Febr.-März 19½—19¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19¾—20 Mk., Liefer. Febr.-März 19¾ bis 20 Mk., Superior-Stärke 19¾—20¼ Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 16. Januar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,60 Mk., Speisebutter 2,20 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,70 Mk. für 1 kg. Eier 4,40 bis 4,80 Mk. das Schock, 1,47—1,60 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 16. Januar. Steinbutt 105 Pfg., kleine 70 Pfg., Seezungen 140 Pfg., kleine 95 Pfg., Kleine, große 55 Pfg., kleine 35 Pfg., Rothzungen 45 Pfg., Zander 45 Pfg., Schollen große 35 Pfg., mittel 35 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 30 Pfg., mittel 24 Pfg., kleine 20 Pfg., Lachs, rothf. — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen — Pfg., Flußbechte 55 Pfg., Seebechte — Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg. Cabliau, große 21 Pfg., kleine 17 Pfg., Lengfisch 14 Pfg., Rochen 10 Pfg., Blaufisch 14 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 16. Januar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,50—6,00 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 17. Januar. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 41 Pfg.

* **Liverpool**, 17. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Sietig.

Per Jan.-Febr. 4 19/64 Verk.-Preis, Per Juni-Juli 4 5/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März 4 17/64 Käuferpreis, „ Juli-Aug. 4 5/64 Käuferpreis,
„ März-April 4 15/64 Käuferpreis, „ Aug.-Sept. 4 3/64 Käuferpreis,
„ April-Mai 4 9/64 Verk.-Preis, „ Sept.-Okt. 4 33/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni 4 9/64 Käuferpreis, „ Okt.-Nov. 4 17/64 Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Banccazinn 71.25.

* **London**, 17. Januar. Silber 27⅛ Sttrl., Chili-Kupfer 70¼ Sttrl., per 3 Monate 70¼ Sttrl., Blei span. 16¼ Sttrl., engl. 16½ Sttrl., Zinn 117½ Sttrl., Zink 20¾ Sttrl.

* **Glasgow**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68 sh 8¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 15. Januar. (Chilisalpeter.) Loco 7,62½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 16. Januar. Wechsel auf London 7 11/16.

* **Buenos Ayres**, 16. Januar. Goldagio 129.50.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Walther Gebenstein, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Januar.
(Organ-amtliche Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Deutsche Staatsanleihe	3½	— —
Deut. Reichs-Anleihe 1887.	4	142 60 G
Preußische Prämien-Anleihe.	4	171 90 B
Preußische Consolidirte	3½	— —
Preußische Staats-Schuldschr.	3½	— —
do. do. 1893	3½	97 50 B
Bayerische 4 Pfd.-Loose	4	133 60 B
Sächsische Rente-Cert.	3½	— —
do. do. 1899	4	— —
Italienische Consolidirte	4	— —
Lombb. 50 Thlr.-Loose	3	131 60 B
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	134 80 B
Hubner	3	132 75 B
Meiningen 7 Fl.-Loose	3½	95 00 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128 70 B
Meckl. Pr.-Anl. II.	3	86 30 B
do. do. II.	3½	94 10 B
do. do. III	4	101 75 B
Weimar. Bank-Anl.	3½	93 75 B

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	24 00 B
Bukar. Stadt-Anl. 1881.	4½	95 00 B
do. do. 1885.	4½	95 00 B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	94 75 B
Chin. Staatsanl.	5½	101 90 G
do. v. 95.	5	— —
do. v. 96.	6	97 40 B
do. v. 98.	4½	83 40 B
Egyptische priv. Anleihe	3½	— —
do. do. Pr.-A.	4	— —
Freiburger 15 Frs.-Loose	3	— —
Ital. Rente-Pfd. Stck.	4	95 25 B
Jugoslaw. Staats-Anl.	3½	— —
Mexikanische Anl.	6	100 30 G
do. do.	5	97 80 G
Mexic. Staatsanl. 88	3	— —
Oesterr. Gold-Rente	4	107 40 B
Oesterr. do.	—	336.00 G
do. Crdt. 100 Fl.	—	141 40 G
do. 1860er Loose	—	— —
do. 1864er Loose	—	— —
Rumänische 5% Anl. St. R.	5	95 20 B
do. 4%	4	84 50 G
Russische Prämien-Anl. 1864	4	— —
do. do. 1866	5	231 50 G
do. Rente 1884	5	— —
do. Rente-Pfd.	4	— —
do. Orden-Credit	5	116 00 G
do. 5% do. gar.	4½	95 90 G
Spanische Rente abgest.	4	68 00 G
Schwedische St.-Anl. 1869	3½	94 70 G
do. do. 1890	3½	94 90 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100 00 G
Türkische Anleihe D.	1	22 70 G
Türkische Administr.	5	98 00 B
do. Zoll-Obligo.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	—	122 90 B
Ungarische Gold I A.	4½	101 90 B
do. Kr.-R.	—	— —
do. Staatsr. 97	3½	84 70 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altb.-Deffauer Pfandbr.	3½	99 80 G
Leipzig. Cr.-Pfdbr. I.	3½	118 40 G
do. Stbr. Vr. 100	4	— —
D. Cr.-B. S. III. rz. 110.	3½	99 80 G
do. IV. rz. 110.	3½	99 80 G
do. V. rz. 100.	3½	93 75 G
do. VI. ausl. 5. 1900	4	99 25 G
Deutsch. Hypoth.-Obl.	4	100 00 G
do. do. do.	3½	93 80 G
Deutsch. Hyp.-Pfdbr.	4	93 50 G
D. Gr.-B.-Creditpfdb. 8. 1903	4	100 00 B
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 231—240 ausl. 5. 1905	4	100 50 G
do. unkündbr. bis 1909	4	99 50 G
do. S. 301—330 ausl. 5. 1905	3½	93 00 G
do. S. 331—400 ausl. 5. 1905	3½	95 75 G
do. alte u. neue 5. 1905	3½	92 50 G
Hann. Bod.-Cr. Inst. 5. 1904	3½	98 00 G
do. do. II.	3½	95 00 G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	93 00 G
do. do. unkündb. v. 1900	4	99 70 G
do. Pfdbr.-Pfdb.	4	134 50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99 00 G
Pommer. Hypo.-Pfdbr.		
IV V rz. 100	4	— —
Preuß. Hypo.-Pfdbr.		
ausgel. 5. 1903	4	99 60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.		
S. V. rz. 100	3½	93 00 G
do. Hyp.-Pfdbr.	4	99 75 G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	100 25 G
Pr. Pfdbr. Cr.-B. I. II. rz. 110.	5	113 75 G
do. III. IV. V. VII. rz. 100	3½	107 75 G
do. VI. VIII. IX. rz. 100	3½	— —
do. XI. rz. 100	3½	93 00 G
do. XIII. rz. 100	4	99 50 G
do. XIV. rz. 100	4	100 25 G
Pr. Pfdbr. Cr.-B. XIX. 5. 1909	4	101 00 G
Pr. Pfdbr. Cr.-B. XVIII. 5. 1909	3½	93 75 G
do. Comm.-Obl. 5. 1907	3½	— —
do. Kom.-Obl. 5. 1908	4	100 75 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	92 20 G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	97 00 G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	92 50 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	99 40 G
„ 1899 unverlosbar	4	101 00 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	93 00 G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	94 00 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	92 10 G
do. do. 1909	3½	98 50 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93 00 G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100.00 G
do. do. XV.-XVIII. ausl.	4	100.30 G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	101 00 G
Rostock. Hyp.-Pfd.	3½	92 90 G
do. do.	4	100 30 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	— —
do. do. rz. a 110.	4½	— —
do. do. do. rz. a 100.	4	— —
do. do. do. unk. b. 1903	4	— —
do. do. do. rz. a 100.	3½	92 70 G
Sächsische	3	94.00 G
do.	3	94.50 G
Westpr.	—	— —
Pommersche	3½	93 75 G
Posensche	3½	95 40 B
Preußische	3½	95 20 G
Sächsische	4	101 25 G
Schlesische	3½	96 00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99 00 B
Aachen-Mastricht	4	— —
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95 40 B
do. III. C.	3½	96 40 B
Braunschweigische Lst.	4	— —
Bahn. Forch. Gold-Obl.	4	99 50 B
Central-Pacific	5	— —
Dtsch.-Dänemarker II.	5	— —
do. III.	4	— —
do. Silber-Obl.	4	96 60 B
do. Gold-Obl.	4	99 00 B
Dtsch.-Russ. Gold-Obl.	4	— —
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	98 00 B
Gr. Russ.-Finnl.-Gesellschaft	3	— —
Jmmanuel-Dortmund	4½	101 90 B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	58 20 G
do. Mittelmeerbahn str.	4	94 25 B
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98 50 G
do. Silber-Obl.	4	97 75 B
Kronprinz Rudolfbahn	4	97 75 G
do. (Salzkammergut)	4	100 50 G
Kschau.-Bodenb. 1889	4	97 90 B
Kursk. Charkow 1889.	4	98 40 B
Kursk-Kiew	4	93 80 B
Lemberg-Czernowitzer	4	96 00 B
Lübeck-Büchen. gar.	4	— —
Magdeburg-Wittenberg	3	88 20 G
Mainzer	4½	— —
Mecklenb. Friedr. Frzh.	3½	— —
Moskau-Kursk	4	— —
Mosk.-Nizn-Waz. unk. b. 1906	4	98 20 G
Moskau-Rjäsan	4	99 60 B
Moskau-Smolensk	4	97 90 G
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	6	— —
do. II. bis 1936	5	103 00 G
do. III. rz. 1937	3	65 00 G
Oerg. Nation. u. R. 1925	4	100 90 G
Ost-Chin.-Dtsch. gar.	4	— —
do. do. v. 1889	4	— —
Ostpreußische Südbahn	3½	— —
Oest.-Ung. Staats, alte	3	— —
do. do. 1874.	3	86 50 B
do. do. 1885.	3	85 60 B
do. do. Ergänz.	3	87 20 B
do. do. G.-Obl.	3	99 75 B
Oesterr. Lokalbahn	4	98 25 B
do. Nordwestbahn gar.	5	106 75 G
Pfälzer Eisenb.	4	— —
Poertg. Eisenb.-Obl. 1888	3	63 75 B
do. 1889	4½	79 70 B
Pilsen-Reginen	4	98 30 B
Rjäs.-Uralsk. gar. unk. b. 1905	4	— —
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	98 25 B
do. gar. unk. b. 1909	4	98 10 B
Russ. Südostbahn	4	— —
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	98 25 B
Oesterr. Südbahn (Lombb.)	3	71 80 B
do. Gold-Obl.	5	95 30 B
St. Gotthb. S. Jr. rz. 1931	6	— —
do. do. 1931	5	— —
Sarat. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	4	— —
do. do. Lit. B.	4	— —
Schweizer Central-Bahn 1889	4	— —
do. Nordostbahn	4	— —
Taurische Eisenbahn	3	85 50 B
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Warschau-Wiener 1926	4	— —
do. do. Ser.	4	101 70 B
do. do. Ser.	4	— —
Warschau-Bromberg	4	— —
Wladikaukas. unk. b. 1919	4	98 10 B
Wladikaukas.	4	— —
Wolga-Bugulusky	3	— —
Zarskoje-Selo	5	93 40 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1897	1898
Arad-Csanad	6	5
Berlin-Görlitzer	3½	3½
Dortmund-Gronau	7	8
Marienburg-Mlawka	5	5
Ostpreußische Südbahn	5	5

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	3	3½
Gresfelder	4½	4½
Greifswalder-Grimmer	7	8
Gatino-Bibet	2	2
Frankfurt-Hanauer	6	6½
Halberstadt-Blankenburg	6	6½
Jena-Sinzig. fr. Meinbahn	4	4
Jena-Gera-Saalfeld	5	5
Kursk-Kiew	5	—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½
Lübeck-Büchen	1	—
Ludwigshafen-Bexbach	11	1
Oesterr. Nordwestb.	5	15½
do. do. Stammprioritäten	5	6½
Raab-Oedenburg-Ebenfurt	1½	½
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898
Bank der Berliner Kaufmann.	6½	7½
Bank für Sprit und Prod.	2½	2½
Barmer Bankverein	7½	7½
Berg.-Märk. B. I. Gibt.	7½	8
Braunschweiger Bank	5½	5½
Cob.-Gotb. Credit.-Gesell.	4½	5
Cöln B. & Comm.	5½	5½
Danziger Privatbank	6¾	7
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7
do. Hypoth.-B. (Eccl.)	6	6
Deutsche Genossenschaft	7	7
Deutsche Nationalbank	7	7
Dresdner Bankverein	7	7
Essener Kredit	7½	7½
Gothaer Privatbank	6½	7
do. Grundkreditb.	4	4
do. do. junge	4	—
Hannoversche Bank	6	6
Hamburger Hypo.-Bank	8	8
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	8
Königsberger Vereinsbank	6	6
Lübecker Commerzbank	7½	8
Mecklenburger Hypotheken	10	10
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9
Preuß. Bodenk. Pr. v. St.	—	—
do. Leihbank Lots	5½	5½
Pr. Hyp.-B. (Spiel.)	6½	6½
Preußische Handels-Bank	6½	6
Realkreditbank	0	0
Reichsbank Bank	6	6½
Wiener Bankverein	7½	7½
Wiener Unionbank	8	8

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99 50 B
Allgemeine Kunst	4	96 80 B
Bochumer Gußstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	107.20 B
Dortmunder Union	5	— —
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95.00 B
Hamburger Packerhofbau	4	— —
Hendel-Obligationen	3½	104 75 B
Hibernia	4	93.25 B
Laurahütte	3½	92.50 B
Nordstern-Obligationen	4½	97.90 B
Nordwestlicher Bergb.	4	100.30 B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	102.50 B
do. Eisen-Industrie	4	— —
Thale-Steinwerk	4	— —
Zoologischer Garten	4	99.70 B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898
Arenberger Bergwerk	60	65
Aplerbeck	4	5½
Barcover Walzwerk	0	0
Burgstadt	0	0
Brauns.-Hann. Kohlenwerke	7	8
St.-Pr.	8	9
Concordia-Bergbau	19	19
Consolidat. Bergw.-Aktien	18	22
Consol. Marienhütte	5½	4
Contin. Bergw. St.-Pr.	3	3½
Dux. Kohlen fest	10	9
Einbeck	10	11
Eschweiler Bergwerk	14	15
Gelsenkirchener Bergwerk	8	12
Georg-Marien St.-A.	8	3
do. St.-Pr.	8	5
Hagener Gußstahl	6½	6½
Harzer Eisenwerke fonds	3	6½
do. St.-Pr.	2½	6½
Innerstetal, Steinsalz-B.	3½	3½
Kattowitzer	10	12
Königin-Marienhütte	5	5
König Wilhelm fonds	15	15
König Wilhelm St.-Pr.	20	20
Leopoldsgrube Eisenstein	5½	5½
Magdeburg-Bergwerk	30	27
Marienhütte Kapnah	4½	3½
Meck & Schwerz St.-Pr.	5½	2
Rhein. Bauk.-Stollen	7½	5
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15
Stahlwerker Hütte	6½	6½
Burm-Kester	6½	7½

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898
Admiralsgarten-Bau	4	4½
Annaburger Steingut	14	14
Archimedes	10	12
Bayer	8	12½
Berliner Lagerhof	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—
Bau-Ausführung	5½	7
Berl.-Charlottenburg	—	—
do. Neustadt	0	10
Passage fonds	4	4
Bi-Mühlenhof	—	—
Berlin-Frankf. Maschinen	12	13½
Berliner Gas-Gesellschaft	10	10
do. Bernauer Kunstst.	7½	4
Bresl. Sprit. B. Lit.	15	15
Breslauer Oelwerke	5½	3½
Braunschweiger Jute	15	16
Bugle Metallindustrie	5	0
Cementbau, Berlin	12	0
Charlottenbrg. Wasserwerk	11	12
Chem. Fabrik Schering	7½	8½
Chem. Mask. Zimm.	9	12
Danziger Oelmühle	8	0
Delbrück Gas	11	12½
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60
Deutsche Jutespinnerei	10	12
Dallsebrücker Braugow.	16	18
Commanditgesellschaft	2	4
Eberswalder Fardenfabrik	18	18
Freund Mask. fonds	16	18
Fröhler & Rohmann fonds	0	0
Gummifabr. Forrodeer	7½	3
do. Voigt & Winde	6	6½
do. Voigt & Schäfer	0	0
Hamburger Wien Gummi	29	24
Harfort St.-Pr. fonds	5	6
do. Bergbau & Stahl	7	7
do. do. St.-Pr.	8	8
Hirschberger Maschinen	8	7
Kallenbrg fonds	4	4
Keyling & Th. Eisengiess.	6	6½
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—
Le Neiger Jute D.	0	0
Ludwig Löwe & Co.	24	24
Magdeburger Baubank	1½	3
do. Pferdebahn	9	9
Mask. Breuer	8	9½
Neuender Kunstseide	7½	9
Neuß. Wagenbau	—	—

Dividende	1897	1898
Nordd. Glaswerke	3	7
Omnibusgesellschaft	10	10
Opeiner Portland-Cement	11	13
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	6	4½
Breslauer	12	12½
Stettiner	5	6
Sattler Salzwerke	2½	2½
Schäfer & Walcker	1	3
Schlesische Cement	14½	17
Stettiner Chem. Dähler	20	25
Stralsund. Spielkart. St.-Pr.	7	7
Terrainbesitzer Rixdorf	4½	5
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15
Weld. Drahtindustrie	12	10
do. Stahlröhrenw.	15	15½
Wilhelmshütte	2½	1
Wittener Guß	10	16
Zuckerfabrik Frankfurt	4	0

Diskont.

Berlin 6. Lombard 7.	Madrid 4.
Amsterdam 4½.	Paris 4.
Brüssel 5.	Petersbg. u. Warschau 6.
Zürich, Basel 5.	Schweiz 4.
Kopenhagen 6.	Stockholm 5.
Lissabon 4.	Standbankzinsfuß Wien 5½.
Bukarest 5.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holland. = 1,69 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Rub.-Rubel 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Pfd. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coors in Mark.		
Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16.20 B
Napoleonsd'or	per St.	— —
Sovereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20.51 B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40 B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.60 B
do. Silbergeld (Berlin einlösb.)		159.00 B
Russische Banknoten	per 100 Rb.	215.35 B

Leipziger Börse vom 17. Januar.

	Zinsfuß	
Sächs. Rent.-Stck.	3	5000
do.	3	1000
do.	3	500
		Mk.
Staatsanl. 1855	3	100
do. 67 to. 4%	3½	500
Landrentenbr.	3½	500
		Mk.
Manst. Grm. 1892	4	500
do. 1893	—	—
do. Gm. 1875	—	—
Leipz. Stadtanl. 1884	3½	—
do. 1876	3½	—
Altb. Landesanl.	3½	1000
do.	3½	5000

Dividende	1897	1898
D. R. N. (Sondercoupons & Scheer Bergb.)	9	9
Gerner Jutesp. u. W.	20	24
Germania (Schw. & Sohn)	0	0
Gerb. Stoll & Sp. St. A.	27	31½
do. do. Pr.-A. I.	61½	67½
do. do. do. II.	57	61½
Hartmann Stw. St.	1	1½
Kette Elbl.-G.-Kett.	2	3
Köthlitzer Zuckerfa.	6	8
Leipziger Gr. elektr. Strassb.	8	8
Leipziger Wollkämmerei	0	0
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8
Leipziger Baubank	5	5½
do. Elektr. Werke	5½	5
do. elektr. Strassenb.	4	4
do. Bierbr. Reudnitz u. Möckel & Co.	10	10
do. Kammgarnspinn.	10	10
do. Mask. Schedewitz	11	10
Mannfelder Kupf.	40	40
Portl.-Cement. Halle	5	11
Sächs. Kammgarnspinnerei (Stöhrer)	0	0
do. Webst.-Fabr. (Dufour.)	7	7
do. Webst.-Fabr. (Schüttjer)	9	16
Thür. Gasgesl. Leipz.	12	15
do. Steingut-Fr.	12	15
Sächs. Thür. St. St.	7½	7
do. St.-Prior.	7½	7
Zeitzer Masch. St. St.	6½	7
do. do. Prioritäten	—	4
Zuckerfabr. Glauzig	6½	9
Zuckerraff. Halle	8	7

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898
Aussig-Teepl. 500 fl.	15	15
Böhm. Nordbahn	7½	7½
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	14½
do. do. B.	13	13
Galiz. N.-Ostb.	10	4
Graz-Köflach	6½	6½
Marienburg-Mlawka	2½	2½

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—
do. do. B.	6	—
Marienburg-Mlawka	5	—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898
Allg. D. Kr.-A. Bp.	11	10
Dresdner Bank	9	9
Gothaer Privatbank	6½	7
Leipziger Bank	10	10
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8
Sächs. Bank	6½	6½
Zwickauer	5½	7

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	14
Gebüder Papierwerk (1897)	18	18
do. 4% Schuldverschr.	4	—
Dividende	—	65.00 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Russische Tscelikow	3½	93.00 B
Böhm. Nordbahn	5	100.10 B